

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Hotel-Geschichten  
**Autor:** Reimers, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523071>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N<sup>o</sup> 35.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25  
2 Monate „ 2.50  
3 Monate „ 3.50  
6 Monate „ 6.—  
12 Monate „ 10.—

Für das Ausland:

(inkl. Postauslag)  
1 Monat Fr. 1.60  
2 Monate „ 3.20  
3 Monate „ 4.50  
6 Monate „ 8.50  
12 Monate „ 15.—

Vereins-Mitglieder  
erhalten das Blatt  
gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen ent-  
sprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 4 Cts.  
netto per Millimeter-  
zeile oder deren  
Raum.

# Schweizer Hotel-Revue

## REVUE SUISSE DES HÔTELS

N<sup>o</sup> 35.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois Fr. 1.25  
2 mois „ 2.50  
3 mois „ 3.50  
6 mois „ 6.—  
12 mois „ 10.—

Pour l'Étranger:

(inclus frais de port)  
1 mois Fr. 1.60  
2 mois „ 3.20  
3 mois „ 4.50  
6 mois „ 8.50  
12 mois „ 15.—

Les Sociétaires  
reçoivent l'organe  
gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.

Les Sociétaires  
payent 4 Cts. net  
p. millimètre-ligne  
ou son espace.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aannahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern  
machen wir hiemit die Trauer-Anzeige,  
dass unser Mitglied

**Herr Franz Wegenstein-Bleuler**

am 28. August im Alter von 74 Jahren  
verschieden ist.

In Herrn Franz Wegenstein verliert  
der Verein einen seiner Hauptgründer  
und ein Ehrenmitglied. Ihm verdankt  
das Zentralbureau zum grössten Teil  
sein Entstehen; 1883 stand er als Präsi-  
dent an der Spitze des Vereins, 1903 bis  
1906 sass er im Vorstande und seit 1882  
gehörte er dem Verwaltungsrate an.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis  
geben, bitten wir, dem Heimgegangenen  
ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:  
**F. Morlock.**



### Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern  
machen wir hiemit die Trauer-Anzeige,  
dass unser Mitglied

**Herr A. Ursprung-Kaltenbach**  
Hotel Riesen in Schaffhausen

im Alter von 50 Jahren, nach langem  
schwerem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis  
geben, bitten wir, dem Heimgegangenen  
ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:  
**F. Morlock.**

**Der internationale  
Hotel-Telegraphen-Schlüssel**  
kann in beliebigen Quantitäten gratis und  
franko bezogen werden beim  
Hotelierbureau in Basel.

### Vom Hotelwesen in Frankreich.

Nach einem Artikel Eduard Payens' im  
*Economiste Français* sind die französischen Hotels  
im Begriffe, ihren Charakter zum Besseren  
zu verändern und diese Evolution ist auch in der  
zahlreichen Bauten zu bemerken, in welchen  
man dem modernen Komfort in weitestem  
Sinne Konzessionen macht. Diese Bestrebungen  
sind dringend, denn Frankreich ist im Hotel-  
wesen arg im Rückstand geblieben. Zahlreich  
sind die Hotels, wo man auf das Eintreffen  
besserer Gäste überhaupt nicht eingerichtet ist.  
Wer noch in jüngster Zeit die Provinz be-  
reiste, der kann erzählen von den Hotels, wo  
die Schlafzimmer in ihrer Monotonie an die-  
jenigen von Anstalten mahnen, oder wo man  
durch schon besetzte Zimmer hindurchgehen  
muss, um zu seinem Bette zu gelangen, oder  
wo die verschiedenen Schlafzimmer nur durch  
Gastüren voneinander getrennt sind. Vielerorts  
sind die Aborte unzulänglich oder gar im Hofe  
unten placiert; da sind wir weit von den  
modernen Ansprüchen, die das *Water-closet*  
auf jedem Stockwerk verlangen. Auch die mangel-  
haften Heizeinrichtungen, die unschönen und  
ungesunden Tapeten sind hier zu erwähnen.  
Wie all dies dem Fremdenverkehr schaden  
musste, liegt auf der Hand; man verzichtete  
lieber darauf, eine schöne Gegend zu besuchen,  
als den Aerger über unbequeme Unterkunft  
mit in den Kauf zu nehmen. Alle diese wenn  
ansprechenden Hotels sollen nach und nach  
verschwinden, durch bessere ersetzt werden,  
so dass die jetzige und die kommenden  
Generationen nicht begreifen werden, wie man  
sich früher mit so primitiven Einrichtungen  
zufrieden geben konnte.

Ist es schon vom ökonomischen Standpunkte  
aus interessant diese Umwandlung zu konstatieren,  
so ist es ebenso lehrreich sie Schritt um Schritt  
zu verfolgen. Der Vertrieb eines Hotels ist  
heute zur Industrie geworden und der einzelne  
Unternehmer als Erbauer eines Hotels ist selten  
geworden. Jetzt sind es die Gesellschaften mit  
grossen Kapitalen, welche sich dieser Branche  
widmen. Zahlreich sind die oft mit Millionen  
von Franken arbeitenden Aktien-Gesellschaften,  
die ein Hotel betreiben, oft nur als Pächterin  
eines Objektes, das sie gemietet haben. In Paris  
und in den grossen vielbesuchten Bade-  
stationen sind zahlreiche Aktien-Gesellschaften  
tätig, die oft mit einem Kapital von über 2  
Millionen Franken arbeiten und regelrecht  
Emissionen ausgeben. Verschiedene andere  
Aktien-Gesellschaften, die ein Konfektionshaus  
oder anderes betreiben, haben ihrem Haupt-  
unternehmen ein Hotel angegliedert und be-  
finden sich wohl dabei. Aber nicht nur in den  
grossen Zentren und an den Weltbadeplätzen  
findet man Hotelaktiengesellschaften, sogar in  
Landstädten mit weniger als 70,000 Einwohnern,  
z. B. an der Loire arbeitet eine solche mit  
einem Kapital von einer halben Million Franken.  
Das Hotelgewerbe hat die Tendenz, nach und  
nach zu einer Grossindustrie zu werden, und  
diese Umwandlung gehört zu den interessantesten  
Erscheinungen. Leider sind genaue Angaben  
über die Höhe der investierten Kapitalien nicht  
erhältlich, denn so dokumentiert wie in der  
Schweiz ist man hier noch nicht. Immerhin  
schätzte man bereits vor acht Jahren das im  
Hotelwesen investierte Kapital auf 800 Millionen  
Franken und da in dieser Zeit der Wohlstand  
und die Unternehmungslust gewachsen sind,  
darf man wohl annehmen, es seien weitere  
200 Millionen Franken hinzugekommen; es ist  
jedoch eine blosser Schätzung, die sehr der  
Korrektur Raum offen lässt. Hier wäre eine  
genaue Feststellung sehr zu wünschen.

Diesen Geschäften geht es verschieden;  
einige ringen sich mühsam durch, mit anderen  
geht es abwärts, wiederum andere haben einen  
grossen Erfolg zu verzeichnen. So jenes Hotel  
A.-G. an der Côte d'azur, das für Fr. 1.350.000  
Aktien à je Fr. 100 lanciert hatte und dieselben  
nun mit Fr. 65 pro Stück verzinst, so dass  
der Börsenwert der einzelnen Aktie Fr. 1000  
übersteigt. Der Luxus und der Komfort, den  
die A.-G. Hotel bieten und die manchmal ge-  
waltige Summen verschlingen, so dass sogar  
A.-G. mit einem Kapital von einer Million  
Franken ein Hotel nur als Pächterin betreiben  
— werden übrigens gehörig bezahlt, denn sehr  
häufig sind die Reisenden, die 100 Franken  
pro Tag bezahlen.

### Replik an die „Rivista degli Alberghi.“

Für die „*Rivista degli Alberghi*“ ist die An-  
gelegenheit des Herrn Mario Morasso noch  
nicht erledigt, denn sie bricht in ihrer heutigen  
Nummer nochmals eine Lanze zu gunsten ihres  
Landmannes. Zwar hat sie eine Ahnung, dass  
sie mit diesem kleinlichen Schmutzwerfer keinen  
Staat machen kann, und versucht deshalb die  
Frage zu verschieben. Sie spricht nicht mehr  
von Morasso und seiner Prosa, hat die ge-  
meinen, ganz ungerechten und unwahren An-  
griffe auf unsere Mitbürger, unsere Einrichtungen,  
unsere Hotels, unsere Behörden und unsere  
Schulen vergessen, um sich nur daran zu  
erinnern, dass wir dem Pamphletär geraten  
haben, zuerst den Schmutz vor der eigenen  
Türe zu kehren.

Die *Rivista* nennt uns deshalb chau-  
vinistisch und versteigt sich zu dem Satze,  
man scheine im Auslande das Recht zu be-  
anspruchen, nach Belieben über Italien zu  
schimpfen, gerade aber in Wut, wenn italienischer-  
weise die Anklagen wiederlegt und auf die noch  
fauleren Zustände bei den Verläumdern hin-  
gewiesen würde.

Mit Verlaub, wer te *Rivista*, wir sind doch  
nicht die Angreifer, nicht die Verläumdern, nicht  
die Chauvinisten. Wir verdecken nicht mit  
unserem Schild einen Mario Morasso, den Sie  
plötzlich „einen Sohn Norditaliens“ nennen,  
sondern haben uns, Ihrem eigenen Rezept ge-  
mäss, nur gewehrt!

Damit dürften wir dem Artikel Genüge  
geleistet haben.

T. G.

### Hotel-Geschichten.

Von Ernst Reimers.

(Nachdruck verboten).

Das Hotel ist der eigentliche Hort der  
Romanistik. Fortwährend spinnen sich in einem  
vielsuchten Hotel Romane an. Ihr Knoten  
schürzt sich zu oft unentwirrbaren Verwick-  
lungen, und sie finden ein Ende zwischen den  
Mauern der Hotels, oft ein heiteres, oft auch  
ein tragisches.

Wenn, wie nicht zu bestreiten, unser ganzes  
Leben nur eine grosse Kette von Zufällen ist,  
so muss ja ein Hotel besonders einflussreich  
auf Lebensschicksale sein, denn an keiner andern  
Stätte sind dem zufälligen Begegnen so sehr  
Tor und Tür geöffnet, wie hier.

Die Romanistik des Hotels freilich wird vom  
Zeitgeist bestimmt. Wenn wir in alten Chro-  
niken auf merkwürdige Begebenheiten stossen,  
die sich in Gasthöfen abspielten, so handelt es  
sich zumeist um Morde; oft wurden friedliche

Reisende, die Aufnahme in Gasthöfen fanden,  
von den Gastwirten ermordet, oft von Mit-  
reisenden, und in der Literatur des achtzehnten  
und der ersten Hälfte des neunzehnten Jahr-  
hunderts findet diese unheimliche Hotel-Romanik  
einer vergangenen Zeit einen starken Nieder-  
schlag.

Man kann in unseren Tagen auf derartige  
unheimliche Geschichten mit Genugtuung zu-  
rückblicken. Das Leben im Hotel scheint ziem-  
lich gesichert. Indessen ist auch heute die  
Räuberromantik aus dem Hotel nicht völlig  
verschwunden, wie „Fürst Manolescu“ und  
andere berühmte und berüchtigte Hoteldiebe  
unserer Zeit deutlich beweisen, und das Eigen-  
tum scheint im Hotel weniger sicher zu sein,  
als das Leben.

Eine der schauerlichsten Hotelgeschichten  
früherer Tage hat der Dichter Zacharias Werner  
(1768—1823) in seinem Drama „Der vierund-  
zwanzigste Februar“ auf die Bühne gebracht.  
Der Schauplatz dieses Dramas ist ein Wirt-  
shaus im Gastertale, einem der engsten der  
damals noch einsamen Täler der Schweiz.  
Indessen, die Begebenheit, die Werner in jenes  
Gasthaus verlegt, hat sich niemals dort ereignet.  
Vielleicht fand er den Stoff in einem Leipziger  
Chronikenbuch, denn tatsächlich passierte genau  
der von Werner geschilderte Fall im Jahre 1618  
im „Goldenen Siebe“ zu Leipzig, wo die Wirt-  
leute einen einkiehrenden Gast, der viel Geld  
bei sich zu haben schien, ermordeten, und als  
sie den Ranzen des Ermordeten öffneten, aus  
des Toten Geburtsschein ersahen, dass sie  
ihren eigenen, nach einer Abwesenheit von  
dreißig Jahren heimgekehrten Sohn  
getötet hatten, worauf der Vater sich erhing  
und die Mutter sich erstach. Indessen war es  
ein merkwürdiger Zufall, oder war es ein Be-  
weis, dass Zacharias Werner den rechten Blick  
gehabt, als er jenes Wirtshaus im Gastertale  
zum Schauplatz seiner unheimlichen Begebenheit  
machte: die Zukunft gab ihm insofern Recht,  
als in jenem Wirtshaus später, längst nachdem  
das Drama Werners bekannt geworden, ein  
fürchterlicher Mord stattfand, nur dass nicht  
ein Gast des Hauses, sondern die durchaus  
rechtliche Wirtsfamilie, von zwei italienischen  
Vagabunden, die dort eingekerkert waren, er-  
mordet wurde. Man entdeckte sie, als sie kurz  
nach der Tat in einer Ortschaft am Thuner  
See Kleidungsstücke der Ermordeten verkaufen  
wollten. Indessen wurde bald nach jenem  
Vorfalle das kleine Wirtshaus abgerissen, und  
an seiner Stelle erhob sich 1839 ein stattliches  
Hotel, in welchem man jetzt sicher wohl ge-  
borgen ist.

Wie gesagt, kamen derartige Begebenheiten  
früher nicht selten vor; heute müssen die  
Hotelbesitzer vor allem darauf bedacht sein, das  
Leben ihrer Logiergäste zu sichern. Ein Mord  
in einem Hotel wurde heute wohl für das  
Hotel der Ruin sein; kein Gast hielte da so  
leicht noch Einkerk. Die Hotelbesitzer sind  
in der Beziehung so empfindlich, dass sie es  
schon als ein Unglück ansehen, wenn in ihrem  
Haus ein Gast stirbt. Geschichten, die nahezu  
komisch wirken, werden in dieser Beziehung  
erzählt. Man hat in amerikanischen Hotels die  
Leichen der im Hause plötzlich gestorbenen  
Personen bekleidet und abends in der Dunkel-  
heit von zwei Personen in einen Wagen setzen  
lassen, so dass es den Anschein hatte, als  
lebten sie noch. Sie galten dann als auf der  
Fahrt — also jedenfalls ausserhalb des Hotels  
— verstorben, worauf man die Leiche nach  
einem Schauhause oder nach der Totenkammer  
brachte.

Aber nicht nur in Amerika sind in dieser  
Beziehung die Hotelbesitzer recht merkwürdig.

Vor etwa 20 Jahren ereignete sich in einer deutschen Grossstadt der folgende Fall: Eine berühmte Persönlichkeit suchte sterbenskrank ein Hotel auf, in dem sie oftmals schon vorher in gesunden Tagen abgestiegen war. Der Wirt, der sonst den Gast stets sehr gern gesehen hatte, machte allerlei Ausflüchte. Als ein Verwandter des Gastes sich ins Mittel legte und offen hören wollte, warum jener die Aufnahme verweigerte, jammerte der Wirt, wenn der Gast im Hotel stürbe, gehe das bei der Bedeutung der betreffenden Persönlichkeit durch die ganze Presse, und das müsse dem Ruf des Hauses furchtbar schaden. Man konnte natürlich dem Kranken selbst die Gründe nicht sagen, aber auf die feste Zusicherung jenes Verwandten, wenn der Gast sterbe, werde nichts über den Ort des Todes in die Zeitungen kommen, fand der Sterbende schliesslich Aufnahme. Als wirklich nach einigen Tagen der Tod eintrat, gelang es in der Tat, den Sterbort zu verheimlichen, obwohl alle Blätter Mitteilungen über das Hinscheiden der Berühmtheit brachten.

Mehrere drollige Hotelgeschichten erzählt Fritz Reuter in seiner „Reis nach Belgien“. Die mecklenburgischen Reisenden kommen auch nach Berlin und gehen dort durch die Königstrasse, in jenen Tagen die Hauptstrasse Berlins. Als die biedernden Landleute in die Burgstrasse einbiegen, kommen sie an das Hotel „Zum König von Portugal“, das nach ihrer Ansicht dem Könige gehört, dessen Name es trägt, und sind nicht wenig erfreut, als sie vor der Tür den König stehen sehen. Sie halten natürlich den Portier für die portugiesische Majestät, denn die stattliche Tracht des Würdenträgers sieht nahezu königlich aus. So stehen sie denn und betrachten den Portier, bis diesem das Beschaun lästig wird und er mit den Gaffern in Wortwechsel gerät, worauf er sie durchprügelt und verjagt. In demselben Roman wird dann auch erzählt, wie die Reisenden im Gasthaus „Zum stillen Frieden“ den grässlichsten Skandal erleben, der dem Namen des Hauses direkt widerspricht.

Im Hotel ereignen sich ganze Romane und nur Episoden von solchen. Der Lebensroman des Erzherzogs Johann von Oesterreich, der im Jahre 1849 eine kurze weltgeschichtliche Rolle als Reichsverweser spielte, hat sich oft bei minder hohen Herren wiederholt, wenn er auch nicht immer, wie in diesem Fall, einen glücklichen Ausgang fand. Bekanntlich machte der österreichische Prinz die Tochter eines Postmeisters zur Frau, der auch ein Gasthaus in den steirischen Alpen hielt, in dem der hohe Herr bei seinen Jagden oft abzusitzen pflegte und Anna Plochl, — so hiess die Dame — von der man erzählte, dass sie, als Postillon verkleidet, den Erzherzog einmal gefahren habe, ward zur Gräfin von Brandhof ernannt.

Vor etwa einem Dezennium machte es in hohen Kreisen viel Aufsehen, dass ein süd-

deutscher Prinz immer wieder nach einem Hotel in einem Kurorte zurückkehrte, wo ein bildschönes Zimmermädchen wegen dieses Erfolges bei dem hohen Herrn nicht wenig von ihren Kolleginnen beneidet wurde bis — die Familie des Prinzen die Ursache seines Aufenthaltes in jenem Hotel erfuhr und sich einmischte. Der Vorfall wäre kaum in weiteren Kreisen bekannt geworden, denn dazu ist er zu wenig originell, wenn man nicht die Ungeschicklichkeit begangen hätte, dem Hotelier daraus Vorwürfe zu machen, dass er besonders schöne Zimmermädchen hielt. So wurde die unschuldige Angelegenheit damals zur Affäre. Mit Recht dürfte der Hotelier behaupten, dass er bei Anstellung der Zimmermädchen auf entzündliche Herzen jugendlicher Gäste nicht Rücksicht nehmen könne, und es seine Pflicht sei, darauf zu halten, dass sein Personal blitzsauber sei. Denn gleiche Gefahren, wie von schönen Zimmermädchen drohen auch von schönen weiblichen Gästen des Hotels. Das erzählt zum Beispiel ein deutscher Arbeiter.

In dem von Paul Göhre herausgegebenen Buch „Lebensgeschichte eines modernen Fabrikarbeiters“, einem kulturhistorisch wertvollen Buche, können wir's lesen. Der Fabrikarbeiter war auch eine Zeitlang Kellner in einem Hotel in Reichenbach im Voigtland. Da logierte dort während der Jahrmarktszeit eine süddeutsche Singspielgesellschaft, vier Damen und zwei Herren ausser dem Direktorenpaar. Der Kellner erzählt: „Am meisten amüsierte sich an diesem Jahrmarkt der Fabrikantenstammisch über die „Damen“. Da wurde manches Glas Bier, manche Flasche Selters und manche Tasse Kaffee spendiert. „Fritz“, riefen die Chansonetten immer, „der Herr dort hat für mich einen Kaffee bestellt,“ und so ging das fort bis zu Kaviarsammeln. „Wenn die Abendsterne funkeln“, sang die eine immer, und sie brachte das so drollig heraus, dass sie das Ding wohl ein Dutzendmal herunterleierten musste. Es war ein grosses, stämmiges Mädchen, diese Chansonette, ich erwähne das nur deshalb, weil ein gerade bei uns wohnhafter Buchreisender rein verschossen in das Weib war. Am nächsten Tage, nach der Table d'hôte, benutzte mich dieser liebeliebende „commis voyageur“ als „postillon d'amour“. Ich musste mich nach den Zimmern der Schönen begeben und „die grosse Blonde“ herunterbitten. Sie kleidete sich an und erschien nach wenigen Minuten. Der Herr fragte sie zunächst nach den Wünschen ihres Gaumens. Auf dem Menu stand Sauerbraten und Hähnchen. Sie wählte das letztere. Nachdem sie sich satt gegessen, musste ich zwei Tässchen Mokka bringen; eine Flasche „Grand vin de Cabinet“, so hiess unsere Champagnermarke, beendete das Diner. Dann ging das Pärchen spazieren; vielleicht haben sie sich im grünen Wald amüsiert. Ich war nur froh, dass der Mensch sein Glas gar nicht berührt, sondern die ganze Flasche der Schönen überlassen hatte. So war doch

wenigstens ein Glaschen für mich übrig geblieben. Und so habe ich also in meinem Leben auch einmal Champagner gekostet.“

Wie hier im Kleinstadtstern im kleinen, so spielen sich im Hotel der Grossstadt im grossen die Romane ab. Es könnten wohl eine ganze Reihe von Berühmtheiten hier genannt werden, die im Hotel ihre Lebensgefährten gefunden.

Aber es sind nicht nur Liebesgeschichten, die sich im Hotel abspielen. Erst in jüngster Zeit hat die Affäre der Fürstin Wrede, eine Geschichte, mit einer tiefsten, aber auch mit einer hochkomischen Seite, gezeigt, dass das Hotel der Ort ist, der dem Romanschriftsteller, dem Psychologen, dem Kriminalisten und dem Nervenarzt in gleicher Weise interessanten Stoff bieten kann.

Das Durcheinander der verschiedensten Persönlichkeiten, von denen man nur den Namen, und diesen nicht einmal immer ganz richtig kennt, bietet dem Zufall, der der kühnste Phantast ist den weitesten Spielraum. Besässen die Hoteliers die Gabe des zweiten Gesichtes, die ihnen ermöglicht, das zu erkennen, was sich hinter ihren Gästen verbirgt, so gäbe das eine wundervolle Stoff-Ausbeute für Dichter.

**Kleine Chronik.**

**Territet.** Die Société du Grand Hôtel de Territet richtet pro 1907 eine Dividende von 12 % aus.

**Wengen.** Das Hotel Victoria soll auf die nächste Saison umgebaut und erweitert werden.

**F. Wegenstein.** Ein ausführlicher Nekrolog über unser verstorbenes Ehrenmitglied Hrn. F. Wegenstein wird in nächster Nummer folgen.

**Luzern.** Hier ist eine Hotel-Fachschule eröffnet worden. Die neue Institution setzt sich zum Ziel, Damen und Herren in kürzester Zeit in das Wesen der gesamten Hotel-Bureauarbeit einzuführen.

**Interlaken.** Die Aktionäre des Kurhauses ermächtigen in ihrer ausserordentlichen Generalversammlung den Verwaltungsrat, die Ausführung des Kurhausbauens nach vorliegenden Plänen vorzunehmen und zugleich die hierzu nötigen Geldmittel bis zum Maximalbetrag von 500,000 Fr. zu bestimmen. Die Aktionäre sind verpflichtet, die Aktien nach den Bedingungen auf dem Anleihewege zu beschaffen.

**Wengen.** Der Kurverein hat in seiner letzten General-Versammlung seine Statuten abgeändert. Danach werden als Vereinsmitglieder aufgenommen: a. Hotel- und Pensionsbesitzer; b. Chalet- und sonstige Grundbesitzer; c. Mitglieder oder Leiter grösserer Transportgesellschaften in nächster Umgebung; d. andere, infolge ihres Berufes durch den Fremdenverkehr Interessierte. Nebst den bereits früher publizierten Beiträgen ist jedes Mitglied mit Fremdenbetten verpflichtet, zu zahlen des Vereins folgende wöchentliche Kurtaxe einzukassieren: 50 Cts. pro Person von Familien bis zu vier Personen, 40 Cts. pro Person von Familien von und über vier Personen.

**Warnung vor Schwindlern.** Durch einen Fremden, der vor ca. 2 Wochen in einem Basler Hotel abstieg und einige Tage sich daselbst aufhielt, ist, wie die „B. N.“ melden, eine Angestellte des Hauses schwer geschädigt worden. Unter dem Namen

eines adeligen Lieutenants aus einem deutschen Husarenregiment erlangte der Kerl das Vertrauen der Angestellten. Wie gewöhnlich erwartete er Geld von zu Hause, das angeblich telegraphisch auf ein Basler Bankhaus angewiesen werden sollte. Bis zum Eintreffen des Geldes half die Angestellte mit ihren Mitteln aus. Nun wurde der Hochstapler plötzlich durch eine Depesche an das Krankenlager seines angeblich verunglückten Bruders gerufen, weshalb er die Goprelle nochmals um einen grösseren Betrag ansprach. Er erhielt ihn auch gegen das Versprechen, ihn mit einer glänzenden Erkenntlichkeit nach der Ankunft zu Hause an die hochherzige Gekrüppelte zurückzusenden. Die von der geschädigten Person dieser Tage angestellten Nachforschungen haben, wie zu erwarten war, ergeben, dass das das Opfer eines Schwindlers geworden ist.

**Verkehrswesen.**

**Solothurn-Schönbühl-Bahn.** Für diese Linie hat sich eine Aktiengesellschaft konstituiert. Die Tractate ist bereits gelöst und die Finanzierung des Unternehmens geht vor.

**Locarno-Bignasco-Bahn.** Am 24. ds. fand die Einweihung der elektrischen Eisenbahn Locarno-Bignasco statt. Die Linie, welche 28 Kilometer lang ist, durchzieht den unteren Teil des Valmaggia und kostet total Fr. 3,670,000.

**Verstaatlichung der Gotthardbahn.** Vor nahezu 2 Jahren hat der Bundesrat den Subventionsstaaten Italien und Deutschland bezüglich der Regelung mehrerer Punkte bei der Verstaatlichung der Gotthardbahn gewisse Vorschläge gemacht. Bis jetzt ist im Bundesratshaus von keinem der beiden Staaten eine Rückkündigung eingetroffen, obgleich man es auf schweizerischer Seite an wiederholten Bemühungen, eine Antwort zu erhalten, nicht fehlen liess.

**Eisenbahnwesen.** Wie man vernimmt, studieren die Behörden der Bundesbahnen die Frage der Abschaffung der Retourbillette, wie dies schon bei den deutschen Staatsbahnen der Fall ist. Die Taxen für einfache Fahrt würden so weit herabgesetzt, dass das Publikum nur gewinnen könnte, während andererseits hierdurch eine bedeutende Entlastung und Entlastenleistung für die Beamten herbeigeführt und Missbrauch von Billetten fast ausgeschlossen würde.

**Das Projekt einer Bahn auf den Grossglockner.** Das österreichische Eisenbahnministerium hat die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine Bahn auf den Grossglockner erteilt. Ueber das Projekt erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Linie, die schmalspurig sein und elektrisch betrieben werden wird, ist als Fortsetzung der Tauernbahn von der Station Obervellach dieser Bahn aus gedacht. Sie führt zunächst nach Heiligenblut, von wo aus sie als Zahnradbahn bis auf die Pasterze geführt wird. Von dort aus wird sie dann eventuell noch weiter auf den Gipfel des Grossglockners ausgebaut.

**Auskunft erteilt**  
über Burkhard Frick, von Buchs,  
A. Meisser, Hotel Meisser, Guarda (Unter-Engad.)  
über Paul Dumas, Koch,  
Ch. Delacsa, Direktor, Hotel Bellevue, Siders,  
über Jan Ingold, Hotelbäcker, von Ober-  
Wynau,  
F. Eggmann, Direktor, Bad Weissenburg.

## An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

**Zu verkaufen:**  
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes: 730  
**1 Einspänner-Omnibus**  
**1 Zweispänner-Omnibus**  
bereits neu, in tadellosem Zustande.  
Grd. Hôtel de l'Univers, Basel.

**Hotel-Direktor**  
Tüchtiger, routinierter Fachmann, z. Z. Leiter eines der grössten Kurbestimmte Süddeutschlands, sucht passendes Winterengagement. Süddeutscher, 32 Jahre alt, ledig, 4 Hauptsprachen, prima Referenzen. Würde auch kleineres, erstklassiges Hotel an der Riviera oder Italien in Pacht nehmen.  
Offerten unter Chiffre H 812 R an die Exped. d. Bl.

**Aktive Beteiligung mit Kapital gesucht.**  
Zur Begründung eines Kurhauses (Thermalwasser) in grossartiger Gebirgslage in der Schweiz (in nächster Nähe einer bedeutenden Fremdenroute) wird ein aktiver Teilnehmer mit ansehnlichem Kapital gesucht. Terrainverfügungen, Wasserversorgung, Pläne und sonstige Vorarbeiten bereits erledigt.  
(H 6171 V) 2088 (L 8764)

**Directeur d'hôtel**  
Suisse, 32 ans, connaissant à fond les quatre langues, actuellement directeur d'un grand établissement de bain en Allemagne, et pouvant fournir d'excellentes références, cherche engagement. Accepterait aussi place de chef de réception dans grande maison.  
Adressez les offres sous chiffre H 387 R à l'administration du journal.

**Pour buanderies d'hôtels.**  
**A vendre**  
pour cause d'agrandissements, à des conditions très avantageuses une  
**machine à laver le linge et une essoreuse.**  
S'adresser à l'Hôtel du Chamossaire, Leysin.

**Lugano**  
**Zu verkaufen**  
in hübscher Lage am See bei bescheidener Anzahlung Hotel mit 35 Betten, schönem Garten und komfortabler Einrichtung.  
Offerten unter Chiffre H 814 K an die Expedition ds. Bl.

**MONTREUX**  
**EAU**  
**ALCALINE**  
En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

**BOUVIER FRÈRES**  
**NEUCHÂTEL.**  
**SWISS CHAMPAGNE.**  
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

**Kleineres Touristen- u. Pensionhotel**  
in erstklassigem Kurort, an einem der oberitalienischen Seen, gelegen, vis-à-vis einer Gotthardbahnstation und in nächster Nähe der Dampfschiffhäfen ist  
**sofort zu verpachten.**

Neu gebautes Haus mit jedem modernen Komfort: Dampfheizung, elektrischem Licht, Auto-Garage, Stallung, Bäder etc. Gutgehender Restaurationsbetrieb mit grossen Gartenanlagen. Eventuell vergrösserungsfähig, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Chiffre H 813 R an die Exped. d. Bl.

**DIRECTEUR**  
Pour un nouvel Hôtel de 1<sup>er</sup> Rang, déjà lancé avec succès, ouvert toute l'année (140 chambres), au-dessus d'une ville très fréquentée par les étrangers, au bord du lac Léman, on demande un **jeune couple** très capable et énergique comme Directeur.  
Seules les offres de personnes sérieuses et recommandées seront prises en considération. Adressez les offres sous Chiffres H 809 R à l'administration du journal.

**MILAN. Hôtel à vendre**  
**50 lits. Hôtel d'Italie. 50 lits.**  
Place gare centrale. Situation magnifique. Calorifères. Bains. Grand Jardin. Lift hydro-electrique.  
On traite directement.  
(L 8800) 2103

**Haben Sie**  
schon für Ihre Drucksachen etc. den prachtvollen  
**Stahlich-Druck (sog. Relief-Druck)**  
eingeführt? Heute unbestritten das schnellste und modernste Druckverfahren für Briefbogen mit oder ohne Hans-Ansicht, Menus, Hotel-Empfehlungskarten etc. etc.  
Wenden Sie sich bitte behufs Anfertigung von Entwürfen, Kostenvoranschlägen und Mustern an die Kunstanstalten  
**Manissadjian & Co., Basle & Zürich**  
oder an den Generalvertreter: August Kreis, Filia, Basel.  
Geschäftszweige: Moderne Hotel-Reklamen aller Art, Uebernahme Illustr., Prospekte u. Broschüren in tadelloser Ausführung, Plakate, Katalog-Zeichnungen für jede Branche, Glacés in Zink und Kupfer für Schwarz- und Farbdruk. Stahlich-Druck.

**Winter-Sport.**  
**Pension gesucht** von tüchtiger Fachmache mit Tochter, welche im Sommer ebenfalls gut gehende Pension führt. Grösse ca. 30–50 Betten. Spätere feste Uebernahme nicht ausgeschlossen.  
Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre H 791 R an die Expedition ds. Bl.

**London**  
**Oxford Street W.**  
Continental Hotel, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons.  
Modernster Komfort. Mässige Preise.  
**The Geneva Hotels Ltd.**  
3030 E 6770

Für die Leitung eines Etablissements in Zürich mit grossem Restaurationsbetriebe und einer gut bürgerlichen Fremdenpension von 90 Betten wird selbstständiger, in der Branche durchaus erfahrener  
**Restaurateur und Hotelier**  
auf Neujahr 1908 gesucht. (L 6799) 2102  
Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis 15. September 1907 unter Chiffre O. F. 2170 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, einreichen

**AD. SCHULTHESS, ZÜRICH V.**  
**Neueste und beste**  
**Siede-Waschmaschine**  
mit patentiertem Reservoir-Ofen.  
**Unerreicht grosser Wascheffekt.**  
Bequemste, billigste Wascheinrichtung für Hotels, Pensionen, Restaurants etc.  
Spezialität: 3016  
**Wellbleche für Bedachungen**  
äusserst solid und billig.  
Verlangen Sie la. Referenzen und illustrierte Kataloge.